

1. Die Staatsverbrechen als eine Erscheinungsform des Klassenkampfes sind von der internationalen Entwicklung abhängig; sie stehen besonders im Zusammenhang mit der politischen und ökonomischen Entwicklung in unserer Republik und in Westdeutschland. Sie wurzeln in dem in Deutschland bestehenden Hauptwiderspruch. Sie werden von Menschen begangen, die ideologisch auf den Positionen der Imperialisten stehen.
2. Die Staatsverbrechen verändern sich. Das trifft vor allem zu für die verbrecherischen Methoden unserer Feinde in ihrem Kampf gegen die Arbeiter-und-Bauern-Macht. Dazu gibt es Veränderungen bei den Subjekten, die diese Verbrechen begehen.

Die Veränderung der Klassenkampf situation hat wesentlichen Einfluß auf die Gefährlichkeit der Staatsverbrechen.

Die Veränderungen in den Methoden der Feinde unserer Republik sind die Folge der wachsenden Stärke des sozialistischen Lagers, der ständigen Festigung der Arbeiter-und-Bauern-Macht in der DDR und der zunehmenden Aggressivität der Imperialisten, besonders des westdeutschen Monopolkapitals.

Die Lehren aus dem bisherigen Kampf gegen die Staatsverbrechen befähigen dazu, diese Verbrechen zu erkennen, sie von anderen Angriffen auf gesellschaftliche Verhältnisse unseres sozialistischen Staates zu unterscheiden und auch allen künftigen Staatsverbrechen wirksam begegnen zu können.

Sie vermitteln aber auch die Gewißheit, daß alle Anschläge unserer Gegner zum Scheitern verurteilt sind. Der sozialistische Staat und die sozialistische Gesellschaft sind unüberwindlich.